

SCHULINSPEKTION



Bericht
zur Inspektion

an der
Peter-Petersen-Grundschule

Oktober 2006

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam.....	4
2.2	Ablauf der Inspektion	4
2.3	Vorgespräch.....	4
2.4	Analysierte Dokumente	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte und das sonstige pädagogische Personal.....	7
2.6	Unterrichtsbeobachtungen.....	7
2.7	Interviews.....	7
2.8	Schulrundgang	7
3	Ausgangslage der Schule	8
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	8
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	8
3.3	Schülerinnen / Schüler	8
3.4	Personal und Ausstattung der Schule.....	8
3.5	Standortbedingungen.....	9
4	Unterrichtsprofil	10
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale	10
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil.....	11
5	Qualitätsprofil	15
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	15
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil	16
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	33
6.1	Stärken der Schule	33
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	33
7	Anhang	34

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion hat im November 2005 ihre Arbeit aufgenommen. Nach einem Vorlauf mit zehn Normierungsinspektionen begann der Regeldurchlauf der Inspektionen im März 2006; im Schuljahr 2005/06 wurden insgesamt 45 öffentliche Schulen extern evaluiert. Im Schuljahr 2006/07 werden die Schulinspektionen im Land Berlin an 160 Schulen fortgesetzt. Die zu inspizierenden Schulen werden anhand eines IT-gestützten Zufallsverfahren unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten ausgelost. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur freiwilligen Meldung.

Mit den auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten erfasst die Schulinspektion die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse und den Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit. Ziel der externen Evaluation durch die Schulinspektion ist es, mit standardisierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen und zu bewerten. Eine Bewertung einzelner Personen oder Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Die Inspektion und der hier vorliegende Bericht haben das Ziel, Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulbehörde und die zuständige Schulaufsicht den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei der Peter-Petersen-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Peter-Petersen-Grundschule bestand aus Herrn Mikolajski (koordinierender Inspektor), Frau Dapper und Herrn Pieper.

Darüber hinaus begleitete Frau Mixa (Mitglied der Agentur für Qualitätssicherung in Rheinland-Pfalz) im Rahmen eines länderübergreifenden Erfahrungsaustausches die Inspektion.

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	13.06.2006
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	05.09.2006
Schulrundgang	
15 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülern/Schülerinnen	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	07.09.2006
19 Unterrichtsbesuche	
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der Konrektorin	16.11.2006
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	Nov./Dez. 2006
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin/dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	Nov./Dez. 2006

2.3 Vorgespräch

Am 13.06.2006 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch nahm das gesamte Inspektionsteam teil. Von Seiten der Schule nahmen die Schulleiterin, die Konrektorin, fünf weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder sowie zwei Vertreter der Schülerschaft und der Gesamtelternvertreter teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.4 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport vorliegenden statistischen Daten wurden dem Inspektionsteam von der Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung gestellt. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm der Peter-Petersen-Grundschule (PPS) mit

- Leitbild der Schule
- Aufbau der Schule
- Die Grundformen des Lernens nach Peter Petersen, pädagogische Leitsätze
- Unterricht in jahrgangsgemischten Gruppen
- Gestaltung der Lebensgemeinschaft: Peter-Petersen-Schule
- Die PPS - eine UNESCO-Projektschule
- Medienkonzept der PPS
- Entwicklung des Kollegiums (Personalentwicklung, Teamarbeit, Grundlagen der Stundenplangestaltung und des Vertretungsunterrichtes)
- Die Entwicklung der Schule: schulspezifische Rahmenbedingungen, Geschichte und derzeitiger Stand der Arbeit
- Interne Evaluation
- Bestandsaufnahme und Visionen
- Schulinternes Curriculum - Schwerpunkte für das Schuljahr 2006/07
- Ziele der pädagogischen Arbeit an der PPS

Evaluation

- s. Schulprogramm: im Rahmen des Schulversuches fand eine interne Evaluation statt. Es wurden befragt: Lehrkräfte und Eltern zur Organisationsform der PPS (2001)
- Externe Evaluation (peer-review) durch „kritische Freunde“
- Schülerbefragung beim Übergang auf die Oberschule

Schulinternes Curriculum

- s. Schulprogramm: Thema „Ich-Kompetenz“, daraus der Teilbereich „Selbsteinschätzung und Kritikfähigkeit“

Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse

- Konzept zur Sprachförderung für ndH: Gespräch als Basis, DaZ
- Verabredungen zur Förderung von Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwäche
- IT-Konzept: Medienkonzept im SP
- Beratungskonzept: Pädagogische Begleitung des Schulversuchs JÜL
- Erziehungskonzept im Rahmen der Ganztagsbetreuung: „offene Ganztagschule“, VHG, SP S. 5
- Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung: siehe SP Nr. 5: Ökologie und Gesundheit und S. 15 unten
- Konzepte zur individuellen Förderung: Jenaplanschule
- Integrationskonzept: s. Broschüre der GEW S. 35f
- Personalentwicklungskonzept: regelmäßige schulinterne Fortbildungen in Form von Studientagen seit 1992, SP S. 14, Teamarbeit für alle Lehrkräfte

- Fortbildungskonzept: s.o. und innerschulische und außerschulische Fortbildungen, Mentorenmodell für neue Kollegen, SP S. 13
- Mentorenkonzept: neue Kollegen hospitieren erst im Team, danach erst Zuordnung zu einem Team
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung: SP S. 13 und Merkblatt: Grundlagen der Stundenplangestaltung für untere Stammgruppen — Schuljahr 2006/07
- Grundsätze zur Vertretungsregelung: SP S. 13
- Unterlagen zur Kooperation: Hortbetreuung in Kooperation mit drei freien Trägern, Kooperation mit dem „Quartiersmanagement Körnerpark“
- UNESCO-Projektschule SP S. 11

Des Weiteren wurden folgende ergänzende Materialien vorgelegt

- Hospitationsregeln
- Unterricht in altersgemischten Gruppen nach dem Jenaplan, Hrsg.: GEW Berlin, 2002
- Schulversuch „Unterricht in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JÜL), Hrsg.: Sen BJS, 2006
- Elterninformationsbroschüre: Das Schulkonzept und die wichtigsten Regeln
- Sondernummer der Schulzeitung „Pieter“: Als JENAPLANSCHULE anerkannt, 2002
- Theaterarbeit in der Peter-Petersen-Grundschule
- Theater-AG
- Themen der Projektwochen
- Medienerziehung
- Soziales Lernen
- Pädagogische Themen der Gesamtkonferenzen
- Themen der Studientage
- Projekte
- Testergebnisse und Oberschulempfehlungen
- Ökologisches Handeln
- Grundsätzliches zu Klassenfahrten (deutsch, türkisch, arabisch)
- Rückfragen an die ehemaligen Sechstklässler nach dem Übergang an die Oberschule
- Gutachten bzw. Stellungnahmen der Universitäten: FU, HU, FU-Internationale Akademie
- Erfahrungsbericht über durchgeführte Maßnahmen besonders begabter und hochbegabter Schüler und Schülerinnen im Schuljahr 2004/05
- Abschlussbericht zum Schulversuch „Unterricht in altersgemischten Gruppen nach dem Jenaplan“
- Schulprogramm (vorläufige Fassung)
- Schulzeitung der PPS „Der Pieter“, 2005

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

Im Verlauf der Inspektion wurde in folgende Dokumente Einsicht genommen:

- „Der Pieter“ Ausgaben der letzten Jahre
- Schülerbogen/Förderbogen
- Förderpläne

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Steuergruppe)

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich 25 von 30 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 83,33 % und alle Mitarbeiter des sonstigen pädagogischen Personals, das entspricht einer Quote von 100 %. Die Befragung dient der Vorbereitung der Inspektion. Die Auswertung der Fragebogen geht nicht als Teil der Bewertung in das Qualitätsprofil der Schule ein.

Die Fragebogen wurden berücksichtigt, da der erforderliche Rücklauf von mindestens 80 % der Lehrkräfte und des sonstigen pädagogischen Personals erreicht wurde. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang.

2.6 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage wurden 34 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah alle während der beiden Tage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 15 Anfangs-, acht Mittel- und elf Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.7 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- der Schulleiterin, Frau Weber,
- der stellvertretenden Schulleiterin, Frau Greif-Gross
- acht Schülerinnen und Schülern (davon vier Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- sechs Lehrkräften und zwei Erzieherinnen sowie
- sieben Eltern (davon fünf Gremienvertreter/innen).

Die Teilnehmer/innen an den Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Eltern wurden im Rahmen des Vorgesprächs durch das Inspektionsteam ausgewählt.

2.8 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 05.09.2006 statt. Es nahmen die Schulleiterin und das Inspektionsteam teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Peter-Petersen-Grundschule ist eine Schule besonderer pädagogischer Prägung (s. u.) in Nord-Neukölln im verlässlichen Halbtagsbetrieb (VHG) mit offener Ganztagsbetreuung (OGB). Die Schule ist zweizügig. Der zuständige Schulaufsichtsbeamte ist Herr Eckstein. Herr Schimmang ist der zuständige Stadtrat im Bezirk.

3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Die Peter-Petersen-Grundschule ist eine Jenaplanschule, die im Jahr 2002 von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport als „Schule besonderer pädagogischer Prägung“ anerkannt wurde. In der Schule wird durchgängig in den Klassenstufen 1-3 und 4-6 jahrgangsübergreifend in Stammgruppen mit etwa 30 Schülerinnen und Schülern unterrichtet.

In den höheren Stammgruppen der Klassenstufen 4-6 gibt es ein jahrgangsbezogenes Kurssystem in den Fächern Englisch und Mathematik. Vorbild und Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die reformpädagogischen Vorstellungen von Peter-Petersen, die er in der Jenaplanschule realisiert hatte.

3.3 Schülerinnen/Schüler

An der Peter-Petersen-Grundschule werden im Schuljahr 2006/07 341 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Im Schuljahr 2005/06 hatten 18 Kinder sonderpädagogischen Förderbedarf mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Zum Schuljahr 2006/07 konnten von 87 angemeldeten Kindern 52 eingeschult werden. Die Nachfrage nach Schulplätzen und die Schülerzahl sind relativ konstant. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache lag im Schuljahr 2005/06 bei 48,5 %. Von der Lernmittelzuzahlung waren 54,9 % befreit. Das ist bezogen auf das Einzugsgebiet der Schule niedrig. Die meisten Kinder kommen aus dem Einzugsgebiet der Schule, einige aus anderen Stadtbezirken.

3.4 Personal und Ausstattung der Schule

Zum Zeitpunkt der Inspektion arbeiteten an der Peter-Petersen-Grundschule 28 Lehrkräfte und drei Erzieherinnen. Die Schule hat z.Zt. einen Lehreranwärter und eine Lehreranwärterin.

Zur Abdeckung des Bedarfs werden 593,567 Stunden benötigt. Die Schule erhält über die Grundaussstattung hinaus folgende Zusatzmittel:

Integration	59 Stunden
Interessen- und Arbeitsgemeinschaften	2 Stunden
Zusatzzumessung Gebiete mit Förderbedarf	18 Stunden
DaZ	70 Stunden
Frequenzausgleich ndH	15,6 Stunden

Zum Zeitpunkt der Inspektion fehlten der Schule 11,5 Stunden zur Deckung des Bedarfes von insgesamt 593,567 Stunden, dies entspricht einer Gesamtausstattung von 98,10 %.

3.5 Standortbedingungen

Die Peter-Petersen-Grundschule ist in einem alten Schulhaus aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert inmitten von Neukölln untergebracht. Das Einzugsgebiet liegt im sozialen Brennpunkt mit einer hohen Arbeitslosenquote und einem steigenden Migrantenanteil in der Bevölkerung.

Im Gebäude stehen 19 Unterrichtsräume zur Verfügung. Ein naturwissenschaftlicher Fachraum wird gleichzeitig als Kunstraum genutzt. Dieser Raum und ein Vorbereitungsraum sind mit Materialien vollgestellt. Ein Raum ist als Computerraum hergerichtet. Die Computer sind vernetzt. In fast allen Stammgruppen befinden sich Computerarbeitsplätze ohne Internetanschluss. Eine Mediothek wird als Mehrzweckraum genutzt. Im Obergeschoss befindet sich eine Bibliothek. Zwei Räume stehen für die verlässliche Halbtagsbetreuung, dem sogenannten „Mäuseclub“, zur Verfügung. Für die Hortbetreuung arbeitet die Schule mit drei freien Trägern zusammen.

Nahezu alle Räume werden für schulische Aktivitäten und den Unterricht genutzt. Selbst im Dienstraum der Schulleitung findet Unterricht statt. Die zur Schule gehörende Turnhalle ist klein. Sie wird gemeinsam mit der Konrad-Agahd-Schule genutzt, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft auf der gegenüberliegenden Seite des Schulhofs befindet. Den Hof nutzen ebenfalls beide Schulen. Sie haben verschiedene Pausenzeiten. Auf ihm befinden sich Spiel- und Klettergeräte sowie einige Freiflächen. Ein Teil des Schulhofs ist als Sportplatz abgegrenzt.

Die sanitären Einrichtungen der Peter-Petersen-Grundschule befinden sich im Kellergeschoss. Insgesamt macht die Schule einen sehr gepflegten Eindruck.

Die Peter-Petersen-Grundschule hat seit 1984 ein ökologisches Profil. Pädagogisch grenzt sich die Peter-Petersen-Grundschule durch ihre einmalige Ausprägung als Jenaplanschule von den Schulen in der Umgebung ab. Die Schule hat anlässlich des 100. Geburtstags von Peter-Petersen im Jahr 1984 angefangen, sich intensiv mit dessen pädagogischen Vorstellungen zu beschäftigen und Elemente davon in die schulische Arbeit zu integrieren. Daraus ist im Laufe der Jahre das pädagogische Profil der Schule erwachsen, das als Vorbild die Jenaplanschule von Peter Petersen hat. Die Pfeiler dieses pädagogischen Programms sind die vier Grundformen „Arbeit“, „Spiel“, „Gespräch“ und „Feiern“ des Zusammenlebens und Lernens, die jahrgangsübergreifenden Lerngruppen und die Gestaltung der Schule als Lebensgemeinschaft mit intensiver Einbindung aller Schulbeteiligten, wozu auch die Eltern gehören. Die Schule ist seit 2002 mit ihrem pädagogischen und ökologischen Profil UNESCO-Projektschule. UNESCO-Projektschulen „leben internationale Verständigung, Nachhaltigkeit und interkulturelles Lernen vor. Themen wie Menschenrechte, Umweltschutz und Toleranz werden im Unterricht behandelt und in Form von Projektarbeit vermittelt“ (http://www.ups-schulen.de/ueber_uns.php).

Überall auf den Fluren und in den Treppenhäusern findet man Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler, die Besuchern einen Einblick in die schulischen Aktivitäten geben.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale *

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertung der einzelnen Profilkriterien der während der Inspektion beobachteten 34 Unterrichtssequenzen wieder. In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Darüber hinaus wurden folgende Beobachtungen systematisch festgehalten und ausgewertet.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

<=5 Schüler	<=10 Schüler	<=15 Schüler	<=20 Schüler	<=25 Schüler	<=30 Schüler	>30 Schüler
0	2	9	6	8	7	2

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 20 Schülern.

Bei vier Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt acht Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	20	13	12	6
prozentuale Verteilung ¹	59	38	35	18

Fachliche Mängel wurden bei zwei Besuchen festgestellt. Lehr- und Lernmittel waren bei allen Besuchen in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei 16 Unterrichtsbesuchen waren Computer vorhanden, die Nutzung wurde bei einem Besuch beobachtet.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

In 94 % des besuchten Unterrichts machten die Lehrerinnen und Lehrer deutlich, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist. Der Anteil der sachfremd genutzten Unterrichtszeit war gering. Die Lehrerinnen und Lehrer waren vorbereitet. Benötigte Unterrichtsmaterialien lagen für den Unterricht bereit.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

In 94 % des Unterrichts waren fördernde Arbeits- und Lernbedingungen vorhanden. Raumgestaltung und Raumklima sowie die Bereitstellung der Materialien ermöglichten konzentriertes und kindgerechtes Arbeiten. Die Bereitstellung eines nach Körpergrößen differenzierten Tisch- und Stuhlmobiliars konnte jedoch nicht immer festgestellt werden.

¹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

In 15 Unterrichtsstunden konnte die Kooperation von Lehrkräften mit anderen Lehrkräften und/oder Erzieherinnen beobachtet werden. In diesen Unterrichtsstunden waren Aufgabenverteilungen, Absprachen und die Verfolgung eines gemeinsamen Ziels fast immer deutlich zu erkennen.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

In 87,5 % der Unterrichtsbeobachtungen konnte beobachtet werden, dass die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Beteiligung am Unterricht, zur Aufgabenübernahme und zum kreativen Handeln aufforderten. Häufig wurde dabei auch die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung und zur Eigeninitiative gefördert.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

In 94 % des Unterrichts war zu beobachten, dass die fachlichen Kompetenzen im Sinne der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Unterrichtsinhalt gefördert wurden. Ebenso war in fast allen Stunden zu sehen, dass die Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Unterricht das Lernen methodischer Kompetenzen (Bearbeiten von Arbeitsunterlagen, Organisation von Teamarbeit, Präsentieren von Ergebnissen) bereits systematisch integriert hatten.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

Die im Unterricht gewählten Methoden waren in fast 90 % des Unterrichts schüler- und themenbezogen gewählt. Phasen des frontalen Unterrichts, die der Einzelarbeit und Partnerarbeit wechselten dabei. Gruppenarbeit war in 18 % des beobachteten Unterrichts zu sehen (s. o.). Gelegentlich war jedoch auch zu beobachten, dass die Orientierung an der methodisch vielfältigen Unterrichtsgestaltung die Vermittlung von Inhalten im Sinne des Erwerbs von Sachkenntnissen in den Hintergrund geraten ließ.

Innere Differenzierung

Bewertung: eher stark ausgeprägt (B)

In fast 65 % des Unterrichts war innere Differenzierung für leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler als wesentlicher Bestandteil zu erkennen. Dabei war, neben den regelmäßigen fordernden und fördernden Rückmeldungen der Lehrerinnen und Lehrer an die Schülerinnen und Schüler, häufig eine inhaltliche Differenzierung zu beobachten.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung

Bewertung: eher stark ausgeprägt (B)

In 73 % des Unterrichts war zu beobachten, dass die Lehrkräfte angemessen in der Sprachanwendung wirkten und diese förderten, sie Sprechansätze geschaffen und zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache oder der Fremdsprache sowie der Fachsprache angehalten haben. Sie achteten auf die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Selbstständiges Lernen

Bewertung: eher stark ausgeprägt (B)

In über 70 % des Unterrichts konnte beobachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse selbstständig organisierten. Meist entschieden sie dabei eigenständig über Hilfsmittel und Methoden, sammelten zielgerichtet Informationen und kontrollierten ihre Ergebnisse. Jedoch konnte auch in diesem Zusammenhang festgestellt werden, dass gelegentlich die Auseinandersetzung mit der Sache nicht die angemessene Tiefe erreichte. Ein selbstständiges Austauschen und Reflektieren von Lösungswegen und Lernstrategien konnte ebenfalls nur gelegentlich beobachtet werden.

Kooperatives Verhalten

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

Die an dieser Schule stark geförderte Partner- und Gruppenarbeit unterstützt und fördert die Entwicklung des kooperativen und selbstorganisierten Verhaltens sowie weiterer Teamkompetenzen. Insgesamt war in 82 % des Unterrichts die Förderung des kooperativen Verhaltens zu beobachten.

Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren

Bewertung: eher stark ausgeprägt (B)

In fast 62 % des Unterrichts gab es für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Lösungsansätze zu diskutieren und auf ergebnisoffene Fragen zu antworten. Häufig konnte aber auch beobachtet werden, dass die Arbeitsaufträge für die Schülerschaft keine Problemstellungen boten, die verschiedene Lösungsmöglichkeiten beinhaltet hätten.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

91 % des Unterrichts war deutlich strukturiert. Die Lehrkräfte gaben Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen. Arbeitsanweisungen waren eindeutig und stimmig formuliert. Das Erreichen von Zielen wurde teilweise reflektiert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten zielgerichtet.

Leistungsorientierung

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

In 97 % des Unterrichts waren die gestellten Leistungsanforderungen für die Schülerinnen und Schüler transparent, herausfordernd und erfüllbar. Durch unterschiedliche Impulse wurde die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler gefördert.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

Bei allen Beobachtungen konnte festgestellt werden, dass der Umgang miteinander dem Erziehungskonzept der Schule entspricht. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und fast immer wertschätzend. Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen sind in den Unterricht integriert und werden von ihren Mitschülerinnen und -schülern unterstützt.

Positives pädagogisches Verhalten im Unterricht

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

In fast jeder der beobachteten Unterrichtssequenzen verlief der Unterricht weitgehend störungsfrei, förderte der Führungsstil der Lehrkraft die Lernbereitschaft und Motivation und arbeiteten die Schülerinnen und Schüler interessiert mit. Wegen der Organisation des Unterrichts konnten sich die Lehrkräfte auch häufig Zeit für einzelne Schülerinnen und Schüler nehmen, aufmerksam zuhören und den Problemstellungen entsprechend angemessene Rückmeldungen geben.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen

Bewertung: stark ausgeprägt (A)

Überwiegend wurde im Unterricht festgestellt, dass die Lehrkräfte auf Regelverstöße reagieren und respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern umgehen. Das Interview mit der Schülerschaft bestätigte diese Beobachtung.

5 Qualitätsprofil *

5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.1 Personale und soziale Kompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Fachkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Methodenkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.4 Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.5 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1 Schulinternes Curriculum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1 Soziales Klima in der Schule und in der Klasse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1 Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4 Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Peter-Petersen-Grundschule bezieht sich auf 19 der 25 im „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ vorgesehenen Qualitätsmerkmale. Diese spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz vom Februar 2004 verankerten Qualitätsbegriff wider. In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) sind neun Merkmale optional, von denen die Schulen zwei zusätzlich wählen können. Bei Vorliegen einer besonders positiven Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen in den „Materialien zur Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Definition zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Folgende Verfahren, Methoden und Instrumente wurden im Rahmen der Inspektion eingesetzt:

- Dokumentenanalyse
- Schulrundgang
- Fragebogen für Lehrkräfte und das sonstige pädagogische Personal
- Unterrichtsbeobachtung
- Interview mit der Schulleiterin und der stellvertretenden Schulleiterin
- Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal
- Interview mit Schülerinnen und Schülern
- Interview mit Eltern

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Personale und soziale Kompetenzen (1.1)

Dieses Qualitätsmerkmal gehört nicht zu den verbindlich zu evaluierenden. Das Inspektionsteam hat sich entschieden, dieses Qualitätsmerkmal zusätzlich in die Bewertung aufzunehmen, da hierzu eine Vielzahl von Informationen im Laufe der Inspektion gesammelt werden konnten, so dass eine Beurteilung möglich wurde.

In der Schule wird durchgängig das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, sich selbst einzuschätzen und erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse zu reflektieren. Sie werden in der Eigenverantwortung ernst genommen und gestützt. Zur Aufgaben- und Verantwortungsübernahme werden sie ermuntert. Die Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität wird vielfältig gefördert.

Werte wie Toleranz, Verantwortung für sich und andere, soziales Engagement gehören zu den Grundsätzen des pädagogischen Programms der Peter-Petersen-Grundschule. Der Umgang in der Schule ist wertschätzend und entspricht auf allen Ebenen dem Erziehungskonzept. Alle Schülerinnen und Schüler sind selbstverständlich in das Schulleben integriert. Das Motto der Schule „Es ist normal, verschieden zu sein“ wird im Schulalltag gelebt. Dazu gehört ebenfalls die Gleichberechtigung der Geschlechter und geschlechtsbezogene Angebote.

Das soziale Lernen nimmt einen breiten Raum in der Konzeption der Schule nach dem Jenaplan mit den altersgemischten Gruppen ein. Es ist ein Schwerpunkt der Schulprogrammatisierung. Der kooperative Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander wird im Unterricht und in anderen schulischen Veranstaltungen ermöglicht und gefördert. Die Anstrengungsbereitschaft der Kinder wird ebenso gefordert und gefördert. Leistungen werden erwartet und positiv bestärkt. Von den Schülerinnen und Schülern wird Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit eingefordert.

Die Schule hat als UNESCO-Modellschule und als Jenaplanschule vielfältige Kontakte mit anderen Schulen und Institutionen im In- und Ausland. Sie fördert die ehrenamtliche Tätigkeit von Schülerinnen und Schülern. Die Schule bildet Streitschlichterinnen und -schlichter aus. Schülerinnen und Schüler übernehmen unterstützende Aufgaben bei der Pausenaufsicht wahr.

Dieses Qualitätsmerkmal wird als **stark ausgeprägt** bewertet **(A)**.

Fachkompetenzen (1.2)

Die Schule hat uns die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Klasse 4 (Vera) aus dem Jahr 2005 und der Orientierungsarbeiten in Klasse 2 aus diesem Jahr vorgelegt. Für die Ergebnisse der Orientierungsarbeiten aus dem Jahr 2006 liegen z. Zt. noch keine validen Daten für die Region und Berlin vor. Die Ergebnisse der Orientierungsarbeiten aus dem Jahr 2005 stehen in der Senatsverwaltung zur Verfügung. Dargestellt sind unten deshalb die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten und der Orientierungsarbeiten aus dem Jahr 2005 mit den Vergleichsdaten der Region und von Berlin. Die Ergebnisse der Orientierungsarbeiten aus dem Jahr 2006 sind ebenfalls dargestellt, jedoch ohne Vergleichsdaten und Differenzierung zwischen Kindern nichtdeutscher und deutscher Herkunftssprache. Dabei zeigt sich bei den Ergebnissen der Orientierungsarbeiten, dass durchgängig in allen Bereichen die relative (teilweise die absolute) Mehrheit der Schülerinnen und Schüler auf dem unteren Fähigkeitsniveau steht. Ausnahme ist hier nur das Ergebnis bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 in Arithmetik. Hier befindet sich die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler auf dem mittleren Fähigkeitsniveau. Bei den Orientierungsarbeiten und Vergleichsarbeiten 2005 liegt die Peter-Petersen-Grundschule im Vergleich mit der Region und allen Berliner Schulen ebenfalls unter den jeweiligen Ergebnissen.

Diese Ergebnisse werden von der Schulleitung registriert und an unterschiedlicher Stelle in der Schule diskutiert. In den Interviews wurde von der Schulleitung dargelegt, dass in altersgemischten Lerngruppen das soziale Lernen und der Erwerb von Lernkompetenzen zunächst im Vordergrund stehe. Das wiederum befähige die Schülerinnen und Schüler, selbstständig Wissen und Fähigkeiten zu erwerben, so dass sie gegen Ende der Grundschulzeit einen vergleichbaren Leistungsstand erworben hätten. Dem entsprechend misst die Schule den Erfolg ihrer Arbeit nicht nur an den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten, sondern auch am Oberschulerfolg ihrer Schülerinnen und Schüler. Hierzu werden

von der Schule regelmäßig Befragungen bei Schulabgängern durchgeführt und die Bewährung in der Oberschule mit den Leistungsbewertungen in der Schule verglichen und dokumentiert. Hier zeigt sich, dass es in den dokumentierten Fällen eine deutliche Übereinstimmung zwischen Einschätzungen der Peter-Petersen-Grundschule und den aufnehmenden Oberschulen gibt. Die Schülerinnen und Schüler im Interview äußerten sich jedoch in diesem Zusammenhang wie folgt: Im Rahmen der für sie durchgeführten Informationsveranstaltung mit Ehemaligen zum Oberschulübergang hätten diese auch über Rückstände in einzelnen Sachgebieten berichtet. Diese Lücken hätten aber zügig geschlossen werden können.

Die Schulleitung findet trotz der angeführten Begründungen für das Abschneiden die mathematischen Leistungen in besonderer Weise problematisch und sieht hier deutlichen Handlungsbedarf. Beklagt wird in diesem Zusammenhang, dass nur wenige Kolleginnen und Kollegen eine mathematikdidaktische Ausbildung besitzen. Ein Teil der Probleme wird auf die fehlende Qualifikation der einzelnen Kolleginnen und Kollegen in diesem Bereich zurückgeführt. Zur Veränderung der Situation haben sich zwei Lehrerinnen im Bereich Dyskalkulie fortgebildet. Im Interview mit dem pädagogischen Personal wurde dargelegt, dass mehr Differenzierungsmaterial notwendig sei und angeschafft werde.

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Jahr 2005

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Peter-Petersen-Grundschule			Neukölln			Berlin		
	alle	dH*	ndH*	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH
schwache Leser/innen	43,6	25,0	58,1	36,7	25,4	47,1	27,4	18,9	46,1
durchschnittliche Leser/innen	40,0	50,0	32,5	43,2	43,8	42,7	43,1	43,8	41,7
starke Leser/innen	16,4	25,0	9,7	20,1	30,8	10,2	29,5	37,3	12,2

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Jahr 2005

Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Peter-Petersen-Grundschule			Neukölln			Berlin		
	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH
langsame Leser/innen	65,5	45,8	80,6	38,6	29,9	46,6	31,7	24,3	47,8
durchschnittliche Leser/innen	21,8	33,3	12,9	36,2	38,0	34,6	37,9	40,0	33,3
schnelle Leser/innen	12,7	20,8	6,5	25,2	32,1	18,9	30,6	35,7	19,2

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Jahr 2005

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Peter-Petersen-Grundschule			Neukölln			Berlin		
	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH	alle	dH	ndH
schwache Rechner/innen	50,9	27,3	67,7	31,6	21,4	41,3	25,7	20,0	38,8
durchschnittliche Rechner/innen	37,7	54,5	25,8	41,9	43,0	40,8	42,7	42,2	43,2
starke Rechner/innen	11,3	18,2	6,5	26,5	35,6	17,9	31,6	37,5	18,5

* dH = Kinder deutscher Herkunftssprache
ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2 im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

Leseverständnis			Lesegeschwindigkeit			Mathematik		
schwache Leser/innen	durchschnittliche Leser/innen	starke Leser/innen	langsame Leser/innen	durchschnittliche Leser/innen	schnelle Leser/innen	schwache Rechner/innen	durchschnittliche Rechner/innen	starke Rechner/innen
40,0	33,3	26,7	50,0	28,3	21,7	49,2	33,9	16,9

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Deutsch/Lesen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Peter-Petersen-Grundschule	15	45	28	11
Berlin	11	29	36	24

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Arithmetik (Angaben in %)

	Anteil der mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Peter-Petersen-Grundschule	5	32	37	24
Berlin	2	18	39	41

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Geometrie (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Peter-Petersen-Grundschule	11	50	24	13
Berlin	3	30	42	25

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2005

Bereich Mathematik/Sachrechnen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Peter-Petersen-Grundschule	7	54	26	11
Berlin	2	45	32	21

Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

Die Ergebnisse der angeführten Arbeiten werden in unterschiedlichen Gremien der Schule dargestellt und intensiv analysiert. Die Schulaufsicht hat die Ergebnisse der Peter-Petersen-Grundschule mit der Schulleitung diskutiert.

Im Verlauf der Inspektion bekam das Inspektionsteam den Eindruck, dass sowohl im Kollegium als auch bei den befragten Eltern die erzielten Ergebnisse eine eher nachrangige Rolle spielen. Für sie steht im Vordergrund der Beurteilung der schulischen Qualität das soziale Miteinander in der Schule und die Möglichkeiten des verantwortlichen Mitgestaltens der Schule.

Die Schule beteiligt sich sporadisch an Wettbewerben. Besondere Schülerleistungen in unterschiedlichen Bereichen werden in der Schule immer wieder auf unterschiedliche Art und Weise gewürdigt.

Dieses Qualitätsmerkmal wird als **eher stark ausgeprägt** bewertet (**B**).

Methodenkompetenzen (1.3)

Dieses Qualitätsmerkmal berücksichtigt die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln sowie die Medienkompetenz. Wie bereits oben erwähnt liegt in der Peter-Petersen-Grundschule ein besonderes Augenmerk auf der Entwicklung der Lernfähigkeit und im selbstständigen und gemeinsamen Lernen. Früh lernen die Kinder unterschiedliche Lernstrategien kennen und nutzen. Dabei spielt die kontinuierliche Reflexion und die Planung von Lern- und Arbeitsprozessen, aber auch des Arbeits- und Sozialverhaltens eine besondere Rolle. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen von Anfang an Verantwortung für ihr Lernen und ihre Lernprozesse.

Systematisch werden die Schülerinnen und Schüler auf Moderations- und Präsentationsaufgaben vorbereitet. Bei den regelmäßig stattfindenden Feiern, die wesentlicher Bestandteil und eine Grundform der Jenaplanpädagogik sind, moderieren Schülerinnen und Schüler und präsentieren Einzelne oder Gruppen ihre Lern- und Arbeitsergebnisse.

Einige Klassenräume sind mit Computern ausgestattet. Von einigen Lehrerinnen und Lehrern wird der Computerraum der Schule genutzt. Die stärkere konzeptionelle Einbindung neuer Technologien ist geplant und schulisches Entwicklungsvorhaben. Die Schule nimmt in diesem Zusammenhang an einem Pilotversuch der Senatsverwaltung zum Einsatz des Computers im Unterricht teil. Es liegt bereits ein Medienkonzept vor, in dem ausdrücklich betont wird, dass der Computer auf keinen Fall originäre Erfahrungen, das Lernen mit allen Sinnen oder den handelnden Umgang mit Unterrichtsgegenständen ersetzt. Ab der 3. Klasse sollen Schülerinnen und Schüler systematisch den Umgang mit Lern- und Standardsoftware lernen. Das Kollegium hat sich intern fortgebildet. Eine systematische Einbindung in den Unterricht konnten wir an den Inspektionstagen jedoch nicht beobachten.

Es werden Computerkurse für Mütter angeboten.

Das Qualitätsmerkmal wird mit **stark ausgeprägt** bewertet (**A**), da deutlich wird, dass die Problematik der Arbeit mit neuen Medien wahrgenommen und ihr konstruktiv begegnet wird.

Schullaufbahn (1.4)

Die entschuldigten und unentschuldigten Fehlzeiten der Schülerinnen und Schüler der Peter-Petersen-Grundschule sind vergleichbar mit denen der Schulart, der Region und von Berlin insgesamt. Während der Inspektionstage hatten wir den Eindruck, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer bei längerem und wiederholten Fehlen wie auch bei anderen Problemen umgehend mit den Erziehungsberechtigten in Verbindung setzen, um die Situation zu klären. Dieser unmittelbare Kontakt gehört zum pädagogischen Stil in der Schule.

Die Anzahl der statistisch ausgewiesenen Wiederholer der Schule ist hoch. Die vorliegenden Daten weisen jedoch möglicherweise einen Berechnungsfehler auf. Laut Aussage der Schulleitung wiederholten im Schuljahr 04/05 zehn Schülerinnen und Schüler die Klassenstufe und sechs übersprangen eine Klassenstufe. Im Schuljahr 05/06 sollen sechs Schülerinnen und Schüler wiederholt und drei eine Klassenstufe übersprungen haben. Durch das Konzept der jahrgangsübergreifenden Klassen, in denen Schülerinnen und Schüler bei Bedarf kürzer oder länger bleiben, gibt es keine Wiederholer.

Die Schule führt seit Jahren eine Statistik über die Oberschulempfehlungen und den Verbleib ihrer Schülerinnen und Schüler. Dabei gibt es über die Jahre kein einheitliches Bild der Verteilung, sondern große Differenzen. Schulabgängerinnen und -abgänger werden nach einem halben Jahr in der Oberschule befragt. Die Ergebnisse werden genutzt, um die folgenden Jahrgänge besser auf den Oberschulübergang vorzubereiten.

Das Qualitätsmerkmal wird als **stark ausgeprägt** bewertet **(A)**.

Schulzufriedenheit und Schulimage (1.5)

Dieses Qualitätsmerkmal gehört nicht zu den verbindlich zu evaluierenden Merkmalen. Es wurde vom Inspektionsteam trotzdem in das Qualitätsprofil der Schule aufgenommen, da eine Vielzahl von Informationen zu Schulzufriedenheit und Schulimage gesammelt werden konnten.

Die Schülerinnen und Schüler der Peter-Petersen-Grundschule sind sehr zufrieden mit ihrer Schule. Ihnen gefällt in der Regel der Unterricht. Besonders betonen sie die vielfältigen Beteiligungs- und Mitsprachemöglichkeiten. Grundsätzlich gehen sie gerne zur Schule.

Die von uns befragten Eltern würden ihr Kind jederzeit wieder in die Schule schicken. Selbst Eltern, die anfänglich skeptisch das jahrgangsübergreifende Lernen betrachtet haben, sehen nach einiger Zeit nur Vorteile. Alle schätzen das offene Klima, die konsequente und eindeutige Haltung der Schulleitung und das Engagement des Kollegiums. Die Anzahl der Beschwerden ist gering. Mit ihnen wird nach Aussage der Eltern angemessen umgegangen. Die Eltern erhalten viele Beteiligungsmöglichkeiten. Ihre Mitarbeit in der Schule wird erwartet. Sie sind in der Schule präsent. Besuche und Mitarbeit im Unterricht sind selbstverständlich.

Die Zufriedenheit mit der Schule setzt sich im Kollegium fort. Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten engagiert und gern mit. Die Fehlzeiten sind gering.

Das Qualitätsmerkmal wird als **stark ausgeprägt** bewertet **(A)**.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (2.1)

Im Rahmen der Inspektion konnte in die fachspezifischen Vereinbarungen zum schulinternen Curriculum der meisten Fächer eingesehen werden. Sie berücksichtigen in angemessener Form die Anforderungen des Bildungsganges und die der Schülerzusammensetzung. Ebenso nehmen sie Bezug zum Schulprogramm.

Zur Abstimmung des Unterrichts finden wöchentlich Sitzungen der in Stammgruppenteams organisierten Lehrkräfte statt. Die jeweiligen Termine sind nach individueller Absprache am Anfang des Halbjahres fest installiert und für alle verpflichtend. In diesem Rahmen werden auch alle anderen Probleme innerhalb der Stammgruppen erörtert.

Die Lehr- und Lernmaterialien sind für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt. Sie sichern so, wie auch die besondere äußere Organisation des Unterrichts (JÜL), eine über mehrere Jahrgänge greifende Koordinierung der Unterrichtsinhalte.

In den fachspezifischen Vereinbarungen zum schulinternen Curriculum wird ein systematischer Aufbau überfachlicher Kompetenzen sichtbar, der sich auch im Unterricht (siehe Unterrichtsprofil) wiederfindet und die besondere Prägung der Schule widerspiegelt. Entsprechend diesem Erziehungskonzept werden, wie weiter oben bereits dargestellt, unter Berücksichtigung des Schwerpunktes „Feiern“ regelmäßig fächerübergreifende und fächerverbindende Projekte durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler haben dabei im Rahmen institutionalisierter Termine die Möglichkeit, ihre Leistungen zu einem vereinbarten Themenbereich zu präsentieren.

Dieses Qualitätsmerkmal wird als **stark ausgeprägt** bewertet **(A)**.

Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)

In dieses Merkmal fließen im besonderen Maße die Ergebnisse der Unterrichtbeobachtungen ein, die bereits im Unterrichtsprofil abgebildet sind. Aussagen werden hier z. T. noch einmal aufgegriffen.

Die unterrichtsrelevanten Absprachen in den Fachkonferenzen berücksichtigen die in den Rahmenlehrplänen festgelegten Standards und fachdidaktischen Konzepten.

In dem beobachteten Unterricht wurde vor allem die Förderung überfachlicher Kompetenzen beobachtet. Wie bereits beschrieben, konnte fast immer die Förderung fachlicher Kompetenzen festgestellt werden. Gelegentlich überdeckte die organisatorisch-methodische Gestaltung die angemessene Auseinandersetzung mit den Sachinhalten.

Über vielfältige Methoden und Differenzierungsangebote gelingt es den meisten Lehrkräften den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler entsprechende Unterrichts- und Lernangebote zu machen. Die Schülerinnen und Schüler bestätigen im Interview, dass sie den Unterricht als abwechslungsreich und interessant empfinden.

Im Unterricht konnte festgestellt werden, dass die Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Lernentwicklung ganzheitlich wahrnehmen und diesbezüglich kontinuierlich Rückmeldungen im Unterricht und auch außerhalb des Unterrichts geben. Dies wurde in den Interviews von allen Schulbeteiligten bestätigt.

Die Schule hat ein Konzept zur Sprachförderung (DaZ) vorgelegt. Alle Interviewpartnerinnen und -partner bemängeln, dass es keine Fachkräfte an der Schule gibt, die die Sprachförderangebote auf einer diagnostischen Grundlage entwickeln und die Förderangebote auch realisieren können. Trotzdem ist festzustellen, dass die Teamabsprachen zur Bewertung und Durchführung von Lernförderangeboten eine solide Grundlage bilden, schulspezifisch angemessen und stimmig sind sowie einen angemessenen Anteil am Unterricht aller Fächer einnehmen.

In verschiedener Form werden die Schülerinnen und Schüler im Unterricht häufig zum Sprechen, Kommunizieren und Präsentieren aufgefordert. Das Gespräch als pädagogische Grundform ist ein lebendiger Teil der Unterrichtsgestaltung in der Schule.

Eine konzeptionell begründete Nutzung der vorhandenen Computer im Unterricht wird angestrebt. Wie bereits erwähnt, sind die vorhandenen Computer bisher nicht vernetzt, so dass eine Internetrecherche nur im Computerraum möglich ist. Eine Verwendung von Computern im Klassenraum zur Unterstützung des methodisch-didaktischen Vorgehens konnte bei einem Unterrichtsbesuch beobachtet werden. Die Schule hat sich in diesem Zusammenhang zum Ziel gesetzt, alle Lehrerinnen im Rahmen des Pilotprojekts der Senatsverwaltung auf den Computereinsatz im Unterricht vorzubereiten (s. o.).

Wie schon im Unterrichtsprofil beschrieben haben die Schülerinnen und Schüler häufig die Möglichkeit, ihr Lernen und Üben im Unterricht selbstständig zu gestalten. Auch ist der Unterricht fast immer deutlich strukturiert, in seiner Zielausrichtung transparent und die Lernzeit wird intensiv genutzt.

Ebenso wie die miteinander entwickelten und allen Schulbeteiligten bekannten Klassenregeln trägt auch der fast immer beobachtete respektvolle Umgang der Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern zu einer harmonischen und von gegenseitiger Wertschätzung getragenen Atmosphäre bei. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich gerecht behandelt und empfinden, wie auch die Eltern, die Erstellung und Einhaltung von Erziehungsverträgen als angemessen und notwendig. Die Interviewpartnerinnen und -partner bestätigen, dass Beschwerden zeitnah und engagiert behandelt werden.

Trotz der Nichteinbindung des Computers in den Unterricht wird dieses Qualitätsmerkmal mit **stark ausgeprägt** bewertet **(A)**

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)

Die Leistungsanforderungen sind den Schülerinnen und Schülern bekannt und werden von ihnen als herausfordernd und erfüllbar bewertet. Diese Meinung wird durch die Beobachtungen im Unterricht bestätigt. Der grundsätzliche Schwerpunkt der Schule, eine möglichst individuelle Förderung und Forderung der Kinder durch die Lernangebote und Lernarrangements zu erreichen, wurde stets deutlich.

Aus den Protokollen der Gesamtkonferenz geht hervor, dass die Schule Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen hat. Es konnten jedoch nur in wenigen Fachkonferenzprotokollen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung gefunden werden. Im Interview mit dem pädagogischen Personal und der Schulleitung wurde deutlich, dass innerhalb der Teams ein reger Austausch diesbezüglich stattfindet, der auch in konkreten Vereinbarungen mündet, die wiederum allen Schulbeteiligten bekannt, nicht aber dokumentiert sind.

Wie schon weiter oben festgestellt, werden die Ergebnisse der Leistungsüberprüfungen, Orientierungsarbeiten und Vergleichsarbeiten nur bedingt kommuniziert und im Weiteren als Grundlage für die Anpassung von Bewertungsmaßstäben und die Formulierung neuer Entwicklungsvorhaben genutzt. Zur großen Zufriedenheit der Kinder und Eltern wird über die Ergebnisse der stammgruppeninternen Leistungsüberprüfungen zeitnah informiert und haben diese Ergebnisse immer auch ein konkretes pädagogisch-didaktisches Handeln im Sinne des Kindes zur Folge. Die jeweiligen Rückmeldungen werden von der Schülerschaft fast immer als motivationsfördernd und individuell empfunden.

In Bezug auf die Vergleichsarbeiten wird bisher in der Hauptsache das unterdurchschnittliche Abschneiden der Schülerschaft im mathematischen Bereich kommuniziert. Hier wird nach Ursachen geforscht und geplant, mit konkreten Konzepten diesem Umstand zu begegnen. Ein ähnliches Umgehen mit den Ergebnissen in Deutsch wurde im Rahmen der Inspektion nicht deutlich.

Das Qualitätsmerkmal ist **eher stark ausgeprägt (B)**.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)

In erfreulicher Weise hat sich die Schule zur Aufgabe gemacht, die gesundheitliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler besonders zu fördern. Die Voraussetzungen der Schülerschaft berücksichtigend werden die Kinder durch eine im Stundenplan implementierte gemeinsame Frühstückszeit wie

auch durch eine Entspannungspause an eine gesunde Lebensführung herangeführt. Unterstützt wird dies durch entsprechende Projekte und Angebote im Rahmen der verlässlichen Halbtagschule.

In den Verschriftlichungen zum Schulversuch, jahrgangsübergreifendes Lernen betreffend, wird ein Konzept zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler ebenso deutlich wie das Konzept zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Die individuellen Förderpläne beruhen dabei auf systematischen Beobachtungen der Lehrerschaft, die in den Teams unter Nutzung eines selbst erstellten Diagnoseverfahrens ausgewertet werden, welches sich an einen Vorschlag einer ehemaligen Fachkollegin in diesem Bereich anlehnt. Momentan unterrichtet an der Schule keine Lehrkraft, die sich in den Bereichen Diagnostik und Entwicklung von Förderplänen qualifiziert hat.

Ein besonderes Programm zur Förderung der Lesekompetenz liegt vor (DaZ).

Die Förder- und Bildungspläne werden adressatengerecht umgesetzt.

Von allen Schulbeteiligten wird bestätigt, dass es institutionalisierte, regelmäßige Lernstandsgespräche gibt, die nicht von allen Eltern genutzt werden. Um die Kommunikation und den Kontakt mit dem Elternhaus zu initiieren und zu gewährleisten machen Lehrerinnen und Lehrer Hausbesuche. In besonderen Fällen werden mit den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern schriftliche Vereinbarungen in Bezug auf die gemeinsame Übernahme von Verantwortung für den Lernerfolg und die soziale Entwicklung vereinbart. Dieses Handeln hat hohe Akzeptanz und wird mittlerweile von einigen Schülerinnen und Schülern sowie Eltern „flächendeckend“ gewünscht.

Wie in allen Interviews bestätigt wurde, findet bei Entscheidungen zum Bildungsfortgang von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen eine intensive Abstimmung innerhalb der Teams unter Einbindung entsprechender Fachleute und der Eltern statt. Im Rahmen der möglichst individuellen Förderungen der Schülerinnen und Schüler werden innerhalb und außerhalb des Regelunterrichts entsprechende Lernangebote (unter anderem auch durch Nutzung des bezirklichen Hochbegabtenverbundes) gemacht.

Das Qualitätsmerkmal ist **stark ausgeprägt (A)**.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Soziales Klima in der Schule und in der Klasse (3.1)

Dieses Qualitätsmerkmal wird bewertet, da es von der Schule als ein zusätzlich zu evaluierendes Merkmal gewünscht wurde.

Innerhalb der Schule herrscht ein positives soziales Klima. Gemeinsam entwickelte Regeln, Rituale und das abgestimmte Verfahren zu Konfliktlösungen (Streitschlichtermodell) sorgen für eine entspannte und angenehme Atmosphäre.

In regelmäßig tagenden und von der Schulleitung einberufenen Sitzungen des Schülerparlaments werden die Interessen und Wünsche der Schülerschaft durch deren Vertreterinnen und Vertreter problematisiert. Sie münden unter der Anleitung der Schulleitung in konkreten Beschlüssen. Sie werden in anderen Gremien der Schule bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt.

Das Qualitätsmerkmal ist **stark ausgeprägt (A)**.

Gestaltung der Schule als Lebensraum (3.2)

Dieses Qualitätsmerkmal wird bewertet, da es von der Schule als ein zusätzlich zu evaluierendes Merkmal gewünscht wurde.

Das positive Erscheinungsbild der Schule ist gekennzeichnet durch freundliche, kindgerechte und übersichtlich gestaltete Klassenzimmer. Vielfältige Schülerarbeiten in den Fluren und an den Wänden der Klassenräume dokumentieren die Aktivitäten der Kinder. Die Räume sind in einem sauberen und gepflegt Zustand. Es finden sich keine Zeichen von Vandalismus und mutwilliger Zerstörung.

Wie bereits erwähnt, findet mindestens einmal im Monat eine Feier in der Schule statt, auf der die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Projekte präsentieren. Diese Feiern, wie auch die häufig stattfindenden Feste der Stammgruppen, werden rege besucht.

Es gibt ein umfangreiches Angebot an Arbeitsgemeinschaften, das bei den Schülerinnen und Schülern auf großes Interesse stößt. Innerhalb und außerhalb des Unterrichts unterstützen Autorinnen und Autoren, Musikerinnen und Musiker und andere Künstlerinnen und Künstler die Schule in ihrem pädagogischen Handeln.

Das Qualitätsmerkmal ist **stark ausgeprägt (A)**.

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

Das Schülerparlament tagt regelmäßig unter der Leitung der Schulleitung. Wie bereits dargelegt, wird seine Arbeit von der Schulleitung und der Lehrerschaft ernst genommen. So basiert ein Großteil der aktuellen Schulregeln auf konkreten Vorschlägen dieses Gremiums.

Regelmäßig gibt es Projekte in der Schule, die zusammen mit den Kindern geplant, durchgeführt und ausgewertet werden.

Bei der Projektarbeit sind die Eltern ebenfalls aktiv einbezogen. Zum Schulkonzept gehört, dass sich die Eltern aktiv in das Schulleben einbringen und vielfältig beteiligen. Die Eltern nehmen betreuende und unterstützende Aufgaben im Unterricht wahr. Während der Inspektionstage konnte das Inspektionsteam beobachten, dass Eltern im Unterricht mitgearbeitet haben. Z. B. unterstützten diese die Kinder beim Lesen.

Sowohl die Schülerschaft als auch die Eltern zeigten sich wenig informiert über die Schulprogramm-entwicklung.

Trotz der geringen Einbindung der Eltern und der Schülerschaft in die Schulprogrammarbeit ist dieses Qualitätsmerkmal **stark ausgeprägt (A)**.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)

Die Schule pflegt Kooperationen in großem Umfang. Neben den Kontakten zu anderen UNESCO Projektschulen gibt es Kooperationen mit dem regionalen Quartiersmanagement, mit Kirchengemeinden in der Nachbarschaft und mit anderen JÜL-Schulen. Teilweise sind Kooperationen schriftlich vereinbart. Des Weiteren werden aktuell bedeutsame, zeitlich begrenzte Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen Anbietern geschlossen. Bei Veranstaltungen mit den Kooperationspartnern ist die Beteiligung hoch.

An der Schule findet ein umfänglicher Hospitationsbetrieb statt. Studentinnen und Studenten, Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sowie Kolleginnen und Kollegen anderer Schule besuchen die Schule fast wöchentlich und informieren sich über die Arbeit der Schule. Lehrkräfte und Schülerschaft sind Besuchern gegenüber offen und aufgeschlossen. Es gibt ein Merkblatt für Besucher mit Verhaltensregeln für den Unterrichtsbesuch.

Die Schule bietet Fortbildungen zum jahrgangsübergreifenden Lernen und zur Jenaplanpädagogik an, die rege angenommen werden.

Kindertagesstätten der Umgebung erhalten regelmäßig die Möglichkeit, mit ihren Kindern die Schule zu besuchen.

Dieses Qualitätsmerkmal ist **stark ausgeprägt (A)**.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)

Dieses Qualitätsmerkmal gehört nicht zu den verbindlich zu evaluierenden. Das Inspektionsteam hat sich entschieden, dieses Qualitätsmerkmal zusätzlich in die Bewertung aufzunehmen, da hierzu eine Vielzahl von Informationen im Laufe der Inspektion gesammelt werden konnten, so dass eine Beurteilung möglich wurde.

Die Schulleiterin der Peter-Petersen-Grundschule überzeugt in ihrem Führungsverhalten und wird von dem Kollegium, den Schülerinnen und Schülern und den Eltern geschätzt. Sie repräsentiert die Schule auf vielen Veranstaltungen souverän nach außen.

Das Konzept des jahrgangsübergreifenden Lernens wird von der Schulleiterin auf allen Ebenen engagiert nach außen vertreten.

Die Schulleiterin informiert die Schüler und Schülerinnen im Schülerparlament regelmäßig über schulische Entwicklungen. Die Lehrkräfte sind zufrieden mit der Rechenschaftslegung der Schulleitung in den verschiedenen schulischen Gremien. Eine besondere Bedeutung hat hier das Instrument der erweiterten Schulleitung. Durch die Einbeziehung der Teamsprecher und Teamsprecherinnen in die Schulleitung werden die Aufgaben aus dem Schulgesetz für Berlin § 69 Abs. 2 von mehreren Lehrkräften wahrgenommen.

Die Eltern werden über die schulische Arbeit durch eine kleine Broschüre über das Schulkonzept und die wichtigsten Regeln gut informiert. Des Weiteren erscheint regelmäßig eine Schulzeitung, in der ausführlich über die Arbeit in der Schule berichtet wird. Durch die gewünschte aktive Mitarbeit von Eltern im Schulleben und im Unterricht - mehr als 120 Eltern sind namentlich den Stammgruppen

zur Assistenz zugeordnet - sind sie stark in die Schulgemeinschaft einbezogen, ganz im Sinne der Idee von einer Lebensgemeinschaftsschule nach dem Reformpädagogen Peter Petersen.

Die Atmosphäre an der Peter-Petersen-Grundschule ist weitgehend konfliktfrei. Klare Schulregeln, Schulhof-Regeln, Streitschlichter und Pausenaufsichten durch Schüler und Schülerinnen der älteren Stammgruppen unterstützen das konfliktarme Miteinander.

Die Peter-Petersen-Grundschule als Jenaplanschule und als UNESCO-Projektschule hat klar definierte Werte und deklarierte pädagogische Grundhaltungen. Die Schulleiterin fördert das gemeinsame Verständnis dieser Werte und der pädagogischen Grundhaltungen, die in den beiden Modellen zum Ausdruck kommen.

Das Qualitätsmerkmal ist **stark ausgeprägt (A)**.

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)

Der Aufbau eines Qualitätsmanagements hat an der Peter-Petersen-Grundschule begonnen. So arbeitete die Schule kontinuierlich an ihrem Schulprogramm und konnte dieses fristgerecht abgeben. Die Schulleiterin beförderte die kontinuierliche Weiterentwicklung des besonderen Schulprofils und Schulprogramms der Schule über viele Jahre. Aus der Steuergruppe für die Erarbeitung des Schulprogramms hat sich eine erweiterte Schulleitung entwickelt. Diese besteht aus den Teamleiterinnen und Teamleitern der sechs Teams und der Schulleitung. Die Teamleiter und Teamleiterinnen sorgen dafür, dass Informationen und Diskussionen der Schulleitung zeitnah in die Teams transportiert werden. Die Schulleiterin erörtert regelmäßig Entwicklungsvorhaben der Schule, die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten und interne Evaluationsergebnisse in den schulischen Gremien.

Die Peter-Petersen-Grundschule hat keine Evaluationsberater/innen und noch kein Evaluationskonzept für die interne Evaluation. Eine erste interne Evaluation erfolgte 2001: Es fanden eine Schülerbefragung, eine Lehrerbefragung und eine Elternbefragung zu den Stärken und Schwächen der besonderen Organisationsform der Schule statt. Ein regelmäßiges Führungskräftefeedback für die Schulleitung ist nicht installiert.

Die Entwicklung einer Evaluationskultur für die Schülerschaft der Peter-Petersen-Grundschule wird in dem schulinternen Curriculum beschrieben. Hier geht es um Selbsteinschätzung und Selbstbewertung der Schülerinnen und Schüler.

Das Schulprogramm und die darin enthaltene Schwerpunktsetzung sind allen Lehrerinnen und Lehrern vertraut, die Schulleitung informiert sie auf Konferenzen über den aktuellen Arbeitsstand.

Die Schulleiterin unterstützt die Schüler- und die Elternvertretung bei der Mitgestaltung der Schule. Grundsätzlich fühlen sich die Schüler und Schülerinnen und die Eltern von der Schulleitung ernst genommen und informiert und in ihrer Interessenwahrnehmung unterstützt.

Die Aufgaben in der Schule sind gut delegiert und die Verantwortlichkeiten sind eindeutig festgelegt. Die Peter-Petersen-Grundschule hat klare Übersichten, wer für welche Aufgaben oder Bereiche verantwortlich ist. Die Gesamtverantwortung in den Teams ist gut geregelt.

Die Schule befindet sich momentan in einer Phase der Konsolidierung, die Entwicklungsvorhaben der Jenaplanschule sind deutlich benannt und müssen nun realisiert werden. Der Studientag 2006 soll sich mit der Überprüfung der Maßnahmen und Abschnittsziele beschäftigen.

Der Aufbau eines Qualitätsmanagements ist an der Peter-Petersen-Grundschule ausgeprägt.

An der Schule gibt es jedoch keine internen Evaluationsberaterinnen oder Evaluationsberater. Das Qualitätsmerkmal wird deshalb mit **eher stark ausgeprägt (B)** bewertet.

Unterrichtsorganisation (4.4)

Die Peter-Petersen-Grundschule erhält als Schule mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache einen Frequenzausgleich und eine Zusatzmessung für strukturschwache Gebiete. Diese werden zweckgebunden verwendet.

Die Besonderheit der Organisationsform der Jenaplanschule erfordert eine Zustimmung aller Lehrkräfte zu diesem Profil und damit auch zu ihrem Einsatz und zu der Klassenbildung. Diese Einstimmigkeit ist gegeben.

Im Hinblick auf die Unterrichtsverteilung und die Vertretungsregelung besteht ein breiter Konsens im Kollegium. Bei der Unterrichtsverteilung werden Wünsche der Lehrkräfte berücksichtigt, sie wird als gerecht empfunden. Die Unterrichtsverteilung wird in den Stammgruppen der Klassenstufen 1-3 weitgehend in den Teams vorgenommen. In den Stammgruppen der Klassenstufen 4-6 gibt es mehr Vorgaben der Schulleitung, da aus organisatorischen Gründen u. a. die Kurse Mathematik und Englisch parallel gesteckt sein müssen. Auch hier werden die Einsatzpläne in den Teams gemacht. Es wird versucht, Unterrichtsausfall weitgehend zu vermeiden. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt mit 0,3 % weit unter dem Durchschnitt der Schulart, der Region und des Landes Berlin.

Zeiträume für die Durchführung von Konferenzen, Steuergruppensitzungen und Teambesprechungen sind fest in die Schulorganisation eingebaut. Die Teams treffen sich einmal in der Woche, der Zeitraum für die Teambesprechung wird in jedem Team festgelegt.

Der VHG-Schultag ist rhythmisiert. Die Rhythmisierung ist im Schulprogramm ausführlich beschrieben.

Die Erzieherinnen werden flankierend im Unterricht eingesetzt und die Stunden eines gemeinsamen Unterrichts von Lehrkräften und Erzieherinnen werden effektiv genutzt.

Das Qualitätsmerkmal ist **stark ausgeprägt (A)**.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)

Es finden laut Aussage der Lehrkräfte und der Schulleitung Mitarbeitergespräche statt. Die Wichtigkeit dieser Gespräche wird von den Lehrkräften betont und ihre Qualität wird gelobt. Bei diesen Gesprächen handelt es sich nicht um strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche, die in eine schriftliche Zielvereinbarung münden.

Ein ausformuliertes Personalentwicklungskonzept ist nicht vorhanden, es findet allerdings auf vielen Ebenen - unter anderem in den oben beschriebenen Gesprächen - Personalentwicklung statt, die sich eindeutig an den Schwerpunkten des besonderen pädagogischen Profils und des Schulprogramms orientiert.

Neue Lehrkräfte werden durch Hospitationen und durch die Betreuung im Team unterstützt, die Besonderheiten des Schulprofils zu verstehen und umzusetzen. Die Schulleiterin legt großen Wert darauf, dass sich das Kollegium mit dem Schulprofil und dem Schulprogramm identifiziert.

Die Reflexion des eigenen professionellen Handelns findet in den Teams statt. Fast jede Gesamtkonferenz der letzten Jahre wurde zur intensiven Auseinandersetzung mit einem pädagogischen und aktuellen Thema genutzt. Des Weiteren finden an der Schule seit 1992 regelmäßig Studientage statt, auf denen die geleistete Arbeit und die weitere Professionalisierung der Lehrkräfte problematisiert wird. Die Studientage werden immer auch zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums und zur Weiterbildung an ausgewählten Schwerpunkten der Schulentwicklung genutzt.

Die Fortbildungsschwerpunkte der Schule werden in den Fachkonferenzen abgestimmt, diese Schwerpunkte berücksichtigen relevante schulspezifische pädagogische Handlungsfelder. Die Peter-Petersen-Grundschule hat ein schulinternes Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum: Es finden regelmäßig und aufeinander aufbauend Fortbildungen zu dem Umgang mit neuen Medien und zu dem jahrgangsübergreifenden Lernen statt.

Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen wird immer dokumentiert und gewürdigt.

Das Qualitätsmerkmal ist **stark ausgeprägt (A)**.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)

Der Informationsfluss in der Schule ist gut. Das Lehrerzimmer mit seinen Informationstafeln ist ein funktionierender Ort der Kommunikation. Die Instrumente und Verfahren der schulinternen Kommunikation sind allen Lehrkräften bekannt und werden genutzt.

Der Informationsfluss wird weiterhin dadurch gefördert, dass die Teamleiterinnen und Teamleiter regelmäßig mit der Schulleitung in der erweiterten Schulleitung tagen und die Informationen aus diesem Gremium schnell in ihre Teams weitergeben können.

Die Schule gibt ca. sechsmal im Jahr eine Schulzeitung heraus, die die Schülerschaft, die Eltern und das Kollegium informiert.

Die Peter-Petersen-Grundschule hat ein schuleigenes Konzept zur Teamarbeit. Alle Lehrkräfte und die Erzieherinnen sind in eine Teamstruktur eingebunden und haben ausgewiesene Zeiten für ihre Teambesprechungen. Die Lehrkräfte sind in der Regel zu zweit im Unterricht und praktizieren Team-Teaching. Neue Lehrkräfte erhalten die Gelegenheit zur Hospitation.

Die Aufgaben der Lehrkräfte und der Erzieherinnen sind nach Kompetenzen zugeordnet, sie verfolgen ein gemeinsames Unterrichtsziel. Beide Berufsgruppen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effektiv.

Das Qualitätsmerkmal ist **stark ausgeprägt (A)**.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm (6.1)

Die Peter-Petersen-Grundschule hatte eine regelmäßig tagende Steuergruppe, die die Schulprogrammentwicklung betrieben hat. Diese Steuergruppe wurde umgewandelt in die erweiterte Schulleitung. Das Arbeitsprogramm der erweiterten Schulleitung ist in der Schule bekannt, die Inhalte der Besprechungen werden über die Teamleiterinnen und Teamleiter in die Teams transportiert.

Das Schulprogramm konnte fristgerecht abgegeben werden. Ein Entwicklungsvorhaben für das aktuelle Schuljahr ist vereinbart. Dieser pädagogische Schwerpunkt lautet Förderung der Selbsteinschätzung und Kritikfähigkeit der Kinder. Er bezieht sich somit auch auf die Unterrichtsentwicklung. Es gibt Überlegungen und Planungen zu diesem Entwicklungsvorhaben. Das Entwicklungsziel ist allgemein formuliert, die Fachkonferenzen haben die Aufgabe, Indikatoren hierzu zu benennen.

Es fehlt eine Prioritätenliste für weitere schulische Entwicklungsvorhaben und eine entsprechende Zeit-Maßnahmenplanung mit festgelegten Verantwortlichkeiten für die Umsetzung des beschriebenen Entwicklungsvorhabens.

Das Qualitätsmerkmal ist **eher stark ausgeprägt (B)**.

Schulinterne Evaluation (6.2)

Die Schule hat im Rahmen der Anerkennung als Schule besonderer pädagogischer Prägung, eine Stärken-Schwächen-Analyse ihrer spezifischen Organisationsform durchgeführt. Dieses ist die einzige schulinterne Evaluation eines bedeutsamen Entwicklungsvorhabens. Das Kollegium hat sich dafür intensiv mit Evaluationstechniken auseinandergesetzt. Es wurden Indikatoren bestimmt, die den Befragten - Schülern und Schülerinnen, Eltern und Lehrkräften - bekannt waren. Diese Ergebnisse wurden im Kollegium unter anderem auf einem Studientag kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt. Die Ergebnisse und die Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit sind auch in der Schulöffentlichkeit bekannt. Eine ursprünglich geplante wissenschaftliche Begleitung fand aus Kostengründen nicht statt.

Die Schule setzt immer wieder zur Überprüfung der eigenen Arbeit Befragungen, Teamreflexionen u. a. unterschiedliche Evaluationsmethoden ein. Verbindliche Evaluationszyklen mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung des Unterrichts sind nicht festgelegt. Daher wird dieses Qualitätsmerkmal als **eher stark ausgeprägt (B)** bewertet.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)

Die Textfassung des Schulprogramms ist eindeutig in der programmatischen Aussage. Sie ist inhaltlich konsistent, entspricht jedoch formal nicht den Vorgaben der AV Schulprogramm.

In den Fortschreibungen des Schulprogramms werden die Ergebnisse der ersten internen Evaluation von 2001 berücksichtigt.

Das Schulprogramm steht der schulischen Öffentlichkeit in ansprechender Form zur Verfügung.

Der Dialog mit der zuständigen Schulaufsicht nach dem Leitfaden für datengestützte Gespräche hat noch nicht begonnen. Da das Schulprogramm gerade erst veröffentlicht wurde, kann es noch keine

Vereinbarungen mit der Schulaufsicht über seine Weiterentwicklung und die der internen Evaluation geben.

Das Schulporträt der Peter-Petersen-Grundschule beschreibt - neben den statistischen Daten - das Leitbild der Schule. Es hat einen Link zu ihrer Homepage, die übersichtlich über Aktivitäten, Termine und das Schulprogramm informiert.

Dieses Qualitätsmerkmal wird **eher stark ausgeprägt (B)** bewertet.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Stärken der Schule

- konsequente Umsetzung des pädagogischen Profils im schulischen Leben und im Unterricht
- individuelle Wahrnehmung und Förderung der Schülerinnen und Schüler
- durchgängige Förderung überfachlicher Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler
- konsequente Übernahme der Führungsverantwortung durch die Schulleiterin
- umfangreiche Öffnung der Schule nach außen
- intensive Reflexion des eigenen professionellen Handelns in den Team- und Gremiensitzungen
- schulangemessenes Fortbildungskonzept
- institutionalisierte und funktionierende Teamstrukturen

6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- konsequente am eigenen Profil orientierte Weiterentwicklung des Schulprogramms und Systematisierung der schulinternen Evaluation
- konsequente Auseinandersetzung mit den Ergebnissen von Orientierungs- und Vergleichsarbeiten zur fachlichen Weiterentwicklung der Unterrichtspraxis
- Umsetzung der konzeptionellen Ideen zur Nutzung des Computers im Unterricht

Hr. Mikolajski

Frau Dapper

Herr Pieper

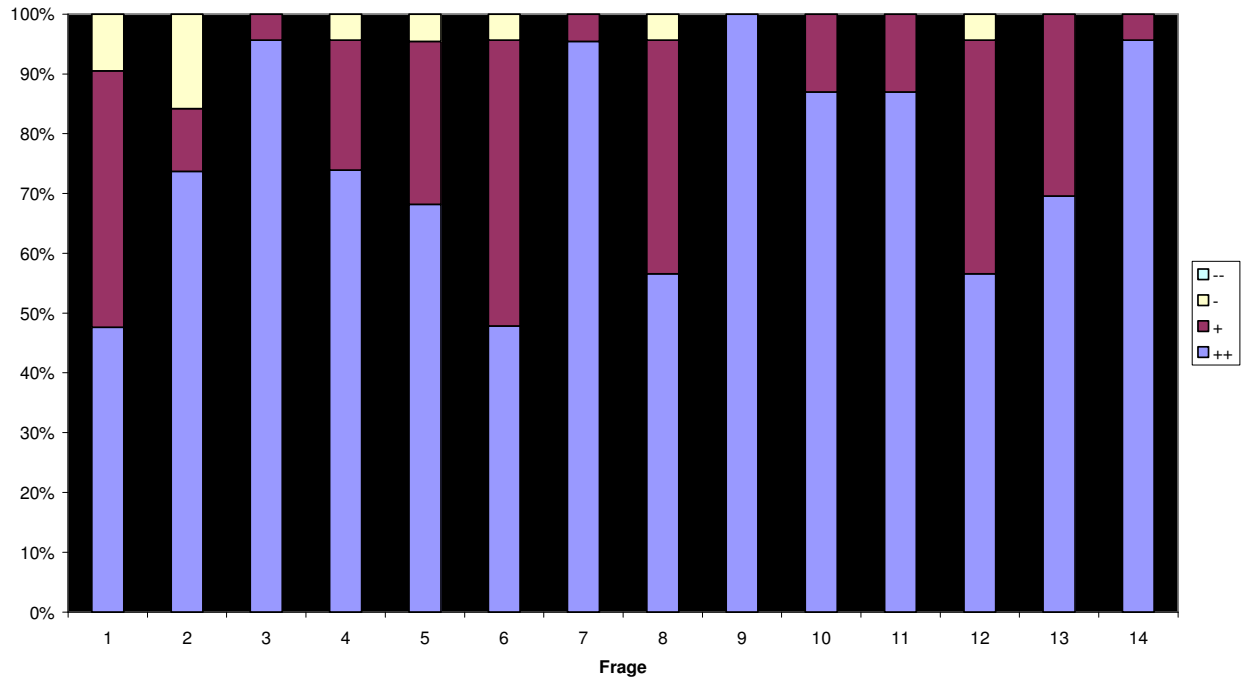
7 Anhang

Ergebnisse des Fragebogens für Lehrkräfte

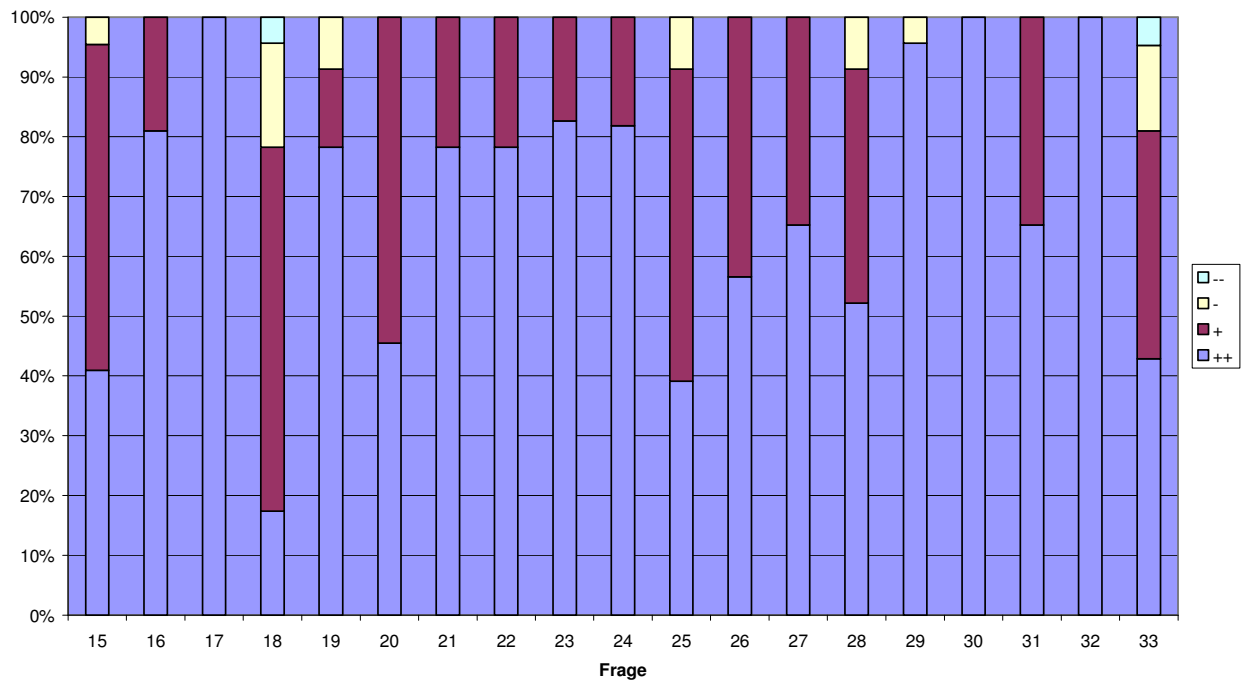
Frage	In meiner Schule ...	++	+	-	--	#
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	48%	43%	10%		2
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahndaten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.	74%	11%	16%		4
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	96%	4%			
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	74%	22%	4%		
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	68%	27%	5%		1
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	48%	48%	4%		
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.	95%	5%			1
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	57%	39%	4%		
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	100%				
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	87%	13%			
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	87%	13%			
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	57%	39%	4%		
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.	70%	30%			
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	96%	4%			
Frage	In meinem Unterricht ...	++	+	-	--	#
15	lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung der in den Bildungsstandards, Rahmenlehrplänen (und curricularen Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe) beschriebenen Kompetenzen.	41%	55%	5%		1
16	achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	81%	19%			2
17	achte ich darauf, dass die Schüler/innen miteinander kooperieren.	100%				
18	ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	17%	61%	17%	4%	
19	führe ich regelmäßig fachübergreifende und fächerverbindende Projekte durch.	78%	13%	9%		
20	haben anwendungsbezogene Aufgaben einen hohen Anteil.	45%	55%			1
21	werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	78%	22%			
22	werden leistungsschwächere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	78%	22%			
23	werden leistungsstärkere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	83%	17%			
24	erhalten Schüler/innen mit besonderen Begabungen entsprechende Lernangebote.	82%	18%			1
25	werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	39%	52%	9%		
26	achte ich darauf, dass die Schüler/innen die Leistungsanforderungen kennen.	57%	43%			
27	achte ich darauf, dass den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele bekannt sind.	65%	35%			
28	bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig den Unterrichtsverlauf.	52%	39%	9%		
29	finden Partner- und Gruppenarbeiten statt.	96%		4%		
30	gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	100%				
31	achte ich konsequent auf die Einhaltung vereinbarter Regeln.	65%	35%			
32	achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	100%				
33	nutze ich individuelle Förder- bzw. Bildungspläne.	43%	38%	14%	5%	2

Grafiken zur Veranschaulichung der Ergebnisse

In meiner Schule ...



In meinem Unterricht ...

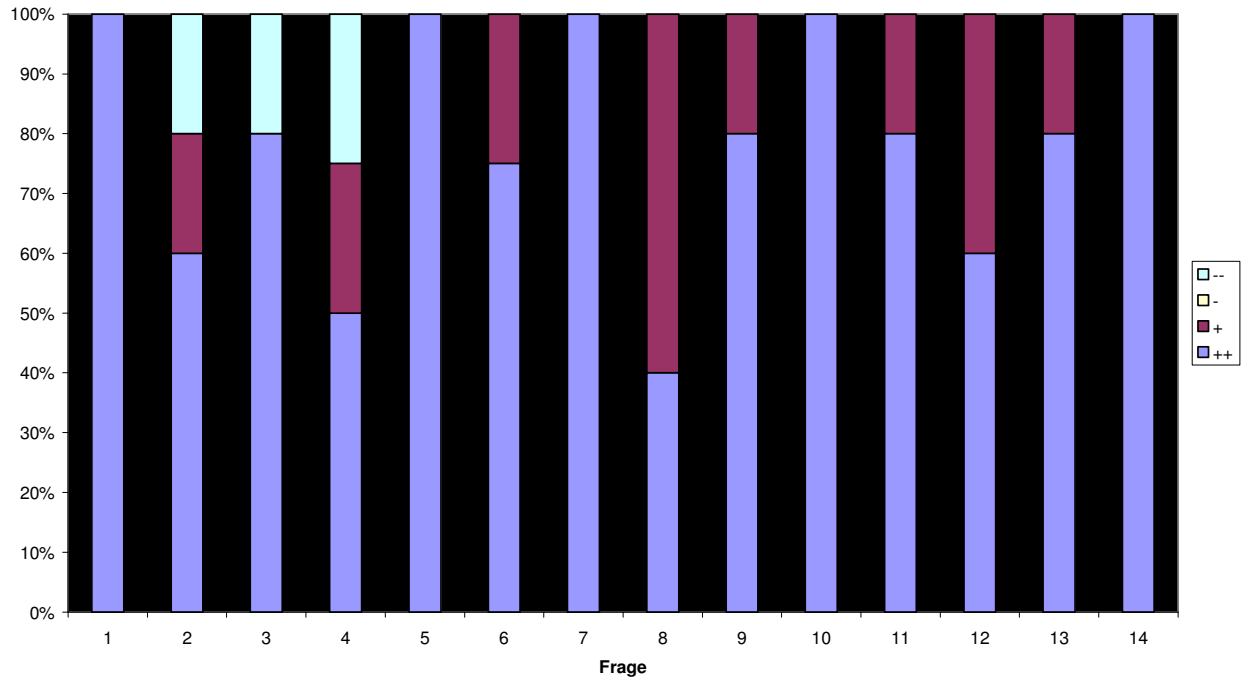


Ergebnisse des Fragebogens für das sonstige pädagogische Personal

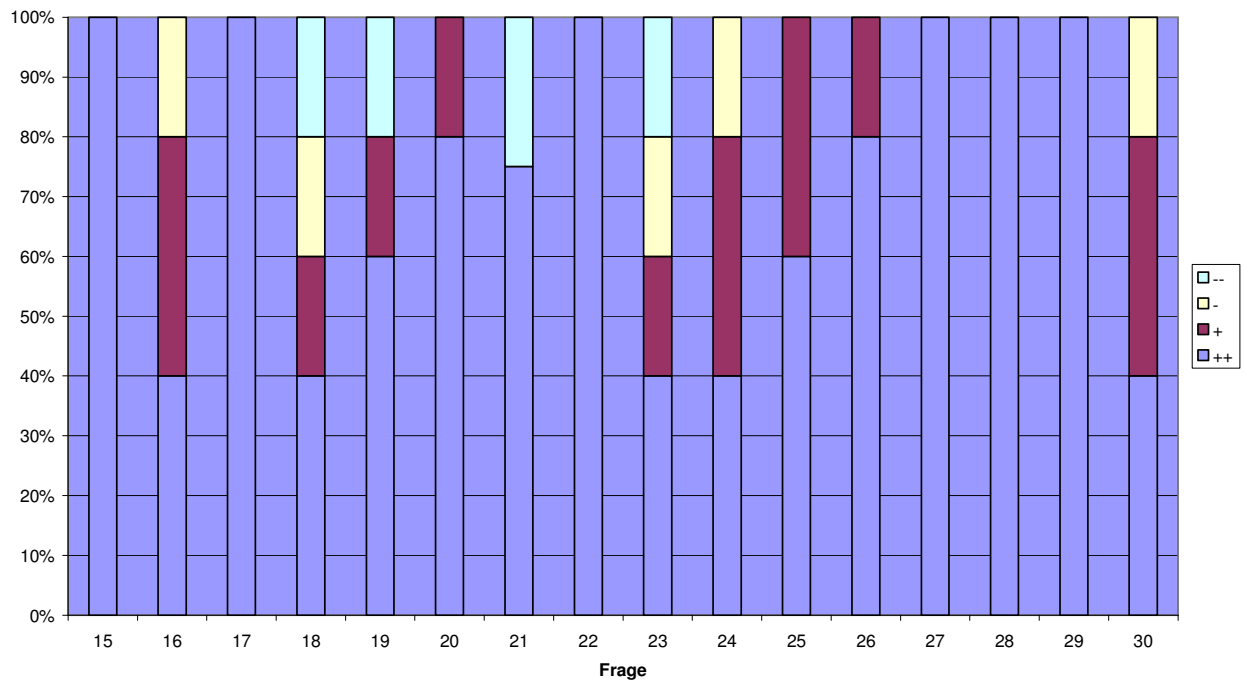
Frage	In meiner Schule ...	++	+	-	--	#
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	48%	43%	10%		2
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahndaten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.	74%	11%	16%		4
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	96%	4%			
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	74%	22%	4%		
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	68%	27%	5%		1
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	48%	48%	4%		
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.	95%	5%			1
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	57%	39%	4%		
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	100%				
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	87%	13%			
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	87%	13%			
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	57%	39%	4%		
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.	70%	30%			
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	96%	4%			
Frage	In meinem Unterricht ...	++	+	-	--	#
15	lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung der in den Bildungsstandards, Rahmenlehrplänen (und curricularen Vorgaben für die gymnasiale Oberstufe) beschriebenen Kompetenzen.	41%	55%	5%		1
16	achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	81%	19%			2
17	achte ich darauf, dass die Schüler/innen miteinander kooperieren.	100%				
18	ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	17%	61%	17%	4%	
19	führe ich regelmäßig fachübergreifende und fächerverbindende Projekte durch.	78%	13%	9%		
20	haben anwendungsbezogene Aufgaben einen hohen Anteil.	45%	55%			1
21	werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	78%	22%			
22	werden leistungsschwächere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	78%	22%			
23	werden leistungsstärkere Schüler/innen durch binnendifferenzierende Maßnahmen besonders gefördert.	83%	17%			
24	erhalten Schüler/innen mit besonderen Begabungen entsprechende Lernangebote.	82%	18%			1
25	werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	39%	52%	9%		
26	achte ich darauf, dass die Schüler/innen die Leistungsanforderungen kennen.	57%	43%			
27	achte ich darauf, dass den Schülerinnen und Schülern die Unterrichtsziele bekannt sind.	65%	35%			
28	bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig den Unterrichtsverlauf.	52%	39%	9%		
29	finden Partner- und Gruppenarbeiten statt.	96%		4%		
30	gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	100%				
31	achte ich konsequent auf die Einhaltung vereinbarter Regeln.	65%	35%			
32	achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	100%				
33	nutze ich individuelle Förder- bzw. Bildungspläne.	43%	38%	14%	5%	2

Grafiken zur Veranschaulichung der Ergebnisse

In meiner Schule ...



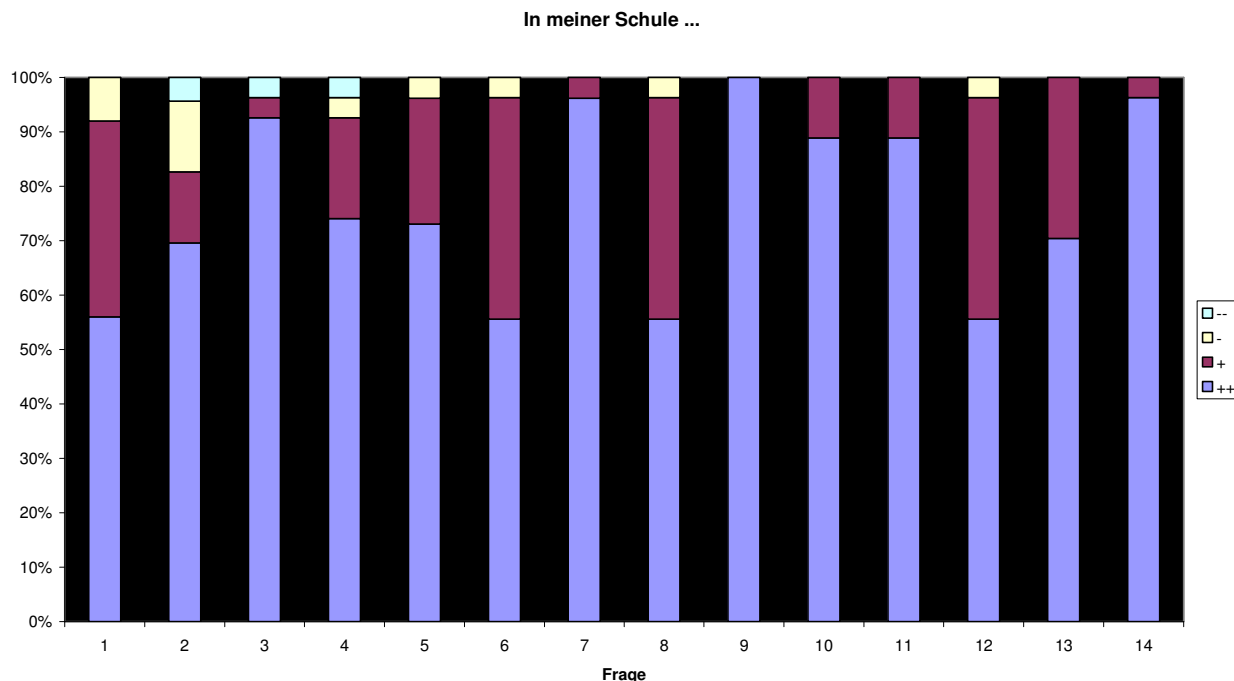
In meiner Arbeit ...



Zusammenfassung der Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

Frage	In meiner Schule ...	++	+	-	--	#
1	werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit dem Ziel analysiert, die Unterrichtsqualität zu verbessern.	56%	36%	8%		2
2	analysieren die Lehrkräfte (ggf. gemeinsam mit dem sonstigen pädagogischen Personal) regelmäßig vorliegende Schullaufbahndaten wie Abbrecher, Abschlüsse etc. und stimmen Ziele und Maßnahmen ab.	70%	13%	13%	4%	4
3	finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	93%	4%		4%	
4	stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	74%	19%	4%	4%	1
5	sind die Lernmaterialien für die verschiedenen Jahrgänge aufeinander abgestimmt.	73%	23%	4%		2
6	finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	56%	41%	4%		1
7	haben wir einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen festgelegt.	96%	4%			1
8	trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	56%	41%	4%		
9	wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	100%				
10	wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	89%	11%			1
11	werden Aufgaben delegiert und Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	89%	11%			
12	führt die Schulleiterin/der Schulleiter regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche.	56%	41%	4%		
13	gibt es ein transparentes Verfahren zur Gestaltung des Informationsflusses.	70%	30%			
14	wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	96%	4%			

Grafik zur Veranschaulichung der Ergebnisse



Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

